

**BPSA Bericht über  
meine Zwischenheimreise nach Kamerun**

Aufenthaltszeitraum: 27.03. – 27.04.2017

**Erste berufliche Erfahrung in Kamerun als kamerunischer  
Student in Deutschland**

Vorgelegt von:

**Marius Talo Tatuebu**

Student des Wirtschaftsingenieurwesens

an der TU Kaiserslautern

## **Inhalt**

1	Einleitung und Ziele der Reise .....	4
2	Reisevorbereitung und Anreise .....	5
3	Aufenthalt in Kamerun.....	5
3.1	Das Unternehmen.....	5
3.2	Meine Aufgabe.....	6
3.3	Kontaktaufbau für eine zukünftige Anstellung in Kamerun .....	8
4	Persönliche Erfahrung .....	10
5	Fazit.....	10

## **Abkürzungsverzeichnis**

PVC Polyvinylchlorid

usw. und so weiter

GRADIT Groupe de Recherche d'Application et de Diffusion des Technologies

STUBE Studienbegleitprogramm

ESG Evangelische Studierendengemeinde

Z.B. zum Beispiel

.

## **1 Einleitung und Ziele der Reise**

Kamerun ist ein Staat im westlichen Zentralafrika mit Küste am Atlantischen Ozean und Grenzen zu sechs Nachbarstaaten. Es ist ein 475440 Km<sup>2</sup> großes Land mit einem hohen Potenzial von Ressourcen und Bodenschätzen, das aber trotz des großen menschlichen Kapitals zögert, sich auf der internationalen Szene auszudrücken.

Vom außen gesehen ist Kamerun ein Land der dritte Welt mit wenigen entwicklungspolitischen Maßnahmen seitens der Regierung. Für die Kameruner ist das Land aber die Wiege ihrer Vorfahren das Erbe ihres Urvaters. Dies ist der Grund, warum viele Kameruner von der Diaspora die wirtschaftliche Unstabilität des Landes überwinden wollen, um da eine sichere Zukunft für sich selbst und ihre Familie zu bauen.

In diesem Perspektive ist mir auf die Idee gekommen, ein Praktikum in Kamerun zu leisten. Dadurch wollte ich erfahren, wie die Arbeitsweise dort aussieht, was die Arbeitssicherheit ausmacht, und was die wichtigsten Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Unternehmertum sind. Darüber hinaus erfordert der Zugang zum Arbeitsmarkt in Kamerun persönliche Kontakte und Netzwerke. Dadurch wird die Arbeitssuche sehr erschwert vor allem für diejenigen Kameruner, die schon seit mehreren Jahren im Ausland leben.

Ziel der Reise war dann auch, den Arbeitsmarkt in Kamerun zu erforschen, sowie passende Hilfskontakte zu sammeln, die mir später erleichtern können, den Weg zu einer Anstellung zu finden.

## **2 Reisevorbereitung und Anreise**

selbstverständlich sollte ich Anfang April mit dem Praktikum bei SOCIETE SOCARETEX SARL anfangen. Die Firma hatte sich einen neuen Standort einrichten lassen und müsste umziehen. Aufgrund dieser wirtschaftlichen und lokalen Unstabilität des Unternehmens war es leider nicht mehr möglich für die Mitarbeiter, Praktikanten zu betreuen. Diese unerwartete Situation habe ich erst 4 Wochen vor dem Abreisedatum erfahren, als die Personalabteilung mir vorgeschlagen hat, den Praktikumszeitraum um 4 Monate zu verschieben. Zwei Woche vor meiner Reise habe ich den Anruf meines Schwagers in Kamerun bekommen, der meinte, dass wir vor Ort eine Firma finden würden, wo ich das Praktikum leisten könnte. Da ich der gleichen Meinung war, habe ich mich dann bei der Stube für den Ankauf des Flugtickets gemeldet. Zwei Woche später, d.h. am 26.03.2017 bin ich mit dem Bus von Kaiserslautern nach Stuttgart gefahren und von da aus ca. eine Stunde Flugweg nach Brüssel. In Brüssel musste ich fünfzehn Stundenlang auf den nächsten Flug warten, was kein Problem für mich war. Ich hatte dort nämlich eine Übernachtungsmöglichkeit. Am nächsten Tag bin ich ca. sieben Stundenlang nach Douala geflogen. In Douala kam ich am 27.03. um 16 Uhr 35 an und es war gerade 31 Grad Celsius, was für mich schon zu viel war.

## **3 Aufenthalt in Kamerun**

Wie ich schon erwähnt habe, musste ich vor Ort schnell wie möglich ein Unternehmen finden, das mich für das Praktikum annehmen könnte. Durch meinen Schwager und Bekannte habe ich Herr Robert Djanko Tognia – Präsident des Verbandes der Architekten – getroffen, der mich selber nicht einstellen konnte, aber mir eine deutsche Firma in Kamerun – Bati-Confort – empfohlen hat. Eine Woche später habe ich bei dieser Firma als Praktikanten angefangen.

### **3.1 Das Unternehmen**

Bati-Confort ist mit ungefähr 20 Mitarbeitern als deutsches Unternehmen in Kamerun eingeschrieben. Reine Initiative von Erick Kouam, der es vor 5 Jahren und nach mehr als 30 Jahren Aufenthalt in Deutschland gegründet hat, ist der Betrieb im Bereich Fenster- und Türenbau spezialisiert. Das Grundmaterial wie PVC sowie die komplette Maschinenanlage (Abb. 1) kommen aus Deutschland. Nur das Aluminium, das auch manchmal als Grundmaterial in Anspruch genommen werden kann, wird auf dem lokalen Markt erworben.



**Abbildung 1:** Kontakt des Maschinenherstellers auf einer modernen Aluschneidemaschine

### 3.2 Meine Aufgabe



**Abbildung 2:** Aluschneidemaschine

Meine Aufgabe als Praktikanten war, eine Schneidemaschine (Abb. 2), die eigentlich nur für Eisen angewendet wird, für eine mögliche Aluminiumanwendung umzustellen. Allerdings dürfen die Arbeitsmaschinen, die nur für Eisenbearbeitung hergestellt wurden, nicht bei Aluminium benutzt werden. Sie haben nämlich eine relativ kleine maximale Geschwindigkeit, in den meisten Fällen 1500 Umdrehung pro Minute. Ich müsste dann versuchen, die Drehzahl der Maschine mindestens auf 2000 Umdrehung pro Minute hochzustellen. Nach meiner Berechnung gab es nur zwei Wege dazu: es müsste entweder die Spule der Motor oder das Umlenzzahnrad gewechselt werden, wobei bei diesem ein Zahnrad mit einer höheren Anzahl von Zähnen benutzt wird.



**Abbildung 3:** Das Umlenkzahnrad der Maschine

Außerdem habe ich bei der Planung neuer Aufträge mitgearbeitet, wobei ich die optimale Bestellmenge elementarer Produktionsfaktoren wie Werkstoff und Betriebsmittel (Ersatzwerkzeuge...) ausgehend vom Lagerbestand ausgerechnet und fertiggestellt habe. In der Werkstatt habe ich natürlich auch mitgeholfen (Abb. 4).



**Abbildung 4:** In der Werkstatt

### 3.3 Kontaktaufbau für eine zukünftige Anstellung in Kamerun

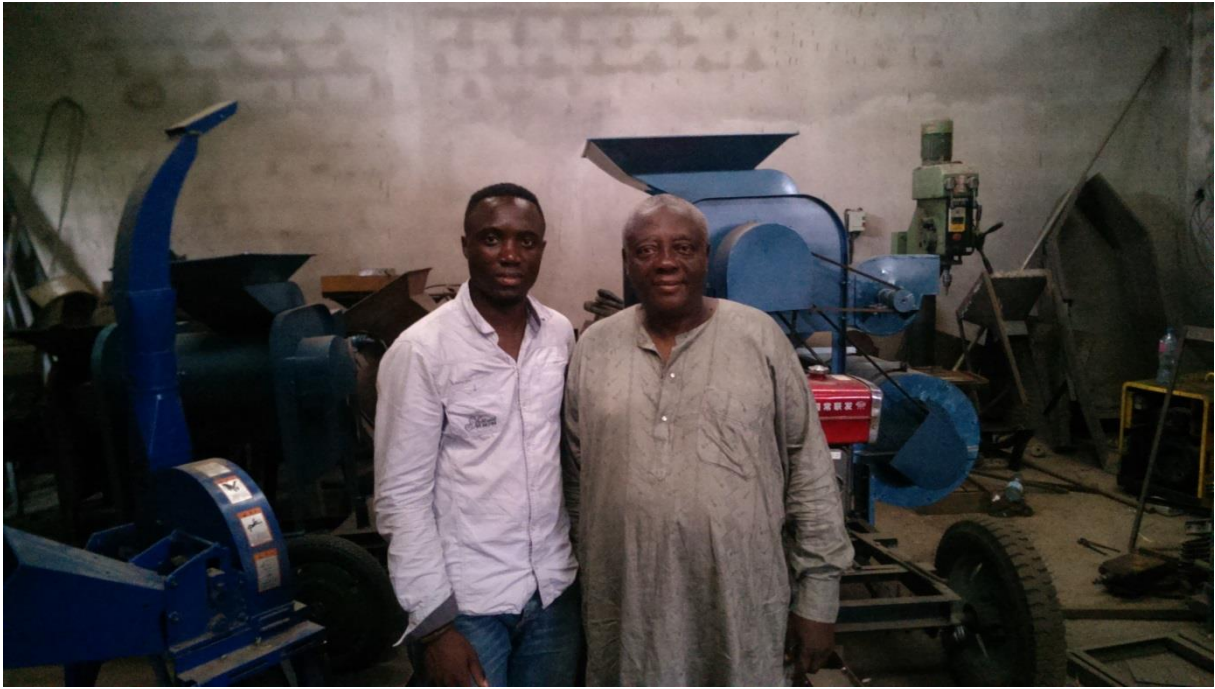
Trotz des kurzen Heimaufenthalts habe ich die Möglichkeit gehabt, einige Unternehmer zu treffen und gute Kontakte zu verknüpfen. Einer von ihnen ist der Dipl. Ing. Princely Kessler. Im Alter von 3 Monaten ist er nach Deutschland gekommen und hat sein ganzes Leben dort verbracht bis zu seinem 30. Geburtstag. Nach seinem Studium in der Mechatronik hat er ein paar Jahren in Deutschland gearbeitet. Vor 7 Jahren hat er sich entschieden, mit nur 3000 € nach Kamerun zurück zu kehren. Er war noch nie im Kamerun gewesen, aber hat er trotz der großen Schwierigkeiten wie die Sprache (er konnte kein Französisch, da er in Deutschland aufgewachsen ist) es geschafft, sein eigenes Unternehmen – BRAINTRUST NETWORK – zu eröffnen, das in den Bereichen Instandhaltung von Maschinen sowie Aufbau von Sicherheitssystemen spezialisiert ist. Wir haben uns getroffen, als er bei uns in der Firma eine gestörte Kunststoffschweißmaschine reparierte. Er plant sogar, im nächsten Jahr einige Mitarbeiter einzustellen, wenn die Wirtschaftslage sich verbessert.



**Abbildung 5:** Princely Kessler In seinem

Ein weiterer Unternehmer, den ich getroffen habe und mit dem ich gern später arbeiten möchte, ist der Herr Godefroy Piam Fokam. Er hat das Unternehmen GRADIT (*Groupe de Recherche d'Application et de Diffusion des Technologies*) vor 20 Jahren gegründet. Es handelt sich um einen akademischen Verein, der vor allem die Landwirtschaft in Kamerun motorisieren will. Daher baut die Firma landwirtschaftliche Maschine auf und bildet die Jugendlichen aus.





**Abbildung 6:** Godefroy Piam Fokam und ich in seiner Werkstatt



**Abbildung 7:** Einige Herstellungen von Godefroy Piam Fokam  
Links: *Eine maisentkörnermaschine;*  
Recht: *Kaffeeschäl- und sortiermaschine (noch nicht fertiggestellt)*

## 4 Persönliche Erfahrung

Viele Kameruner wollen durch die Industrie das Land in der Liste der (großen) Produzenten im Allgemein eintragen. Sie glauben fest daran, dass die Industrialisierung des Landes viele neue Arbeitsstellen schaffen wird. Wenn man z.B. den öffentlichen Verkehr benutzt, hört man wie die Jugendliche sagen, *ein Land sei noch nicht nur von Konsumenten entwickelt worden*. Durch diese Worte ist zu verstehen, dass zwar die Konsumenten für die Wirtschaft beitragen, aber reicht es nicht aus, um die Arbeitslosenquote zu senken oder den Handelsüberschuss zu erhöhen. Das Land sollt so viel wie möglich produzieren und auf den ausländischen Märkte verkaufen, wenn der lokale Markt gedeckt ist. Diese Denkweise war vor einigen Jahren nicht zu treffen. Dies hat zur Folge, dass die Jugendlichen sich voll für die Industrialisierung des Landes engagieren. Zudem gibt es einige von der Diaspora, die durch ihre Investitionen versuchen die Wirtschaft nach vorne zu ziehen.

## 5 Fazit

Viele afrikanischen Studenten entscheiden sich aufgrund fehlender beruflicher Perspektive im Heimatland im Ausland zu bleiben. Dazu kommen die schlechte wirtschaftliche und politische Situation vor Ort sowie das Problem der Reintegration. Beispielsweise sind die kamerunischen Rückkehrer mit schwierigen Reintegrationsproblemen konfrontiert. Kamerun ist z.B. ein der Länder die am stärksten vom „Brain Drain“ betroffen sind, was die Fachkräftepotenziale erheblich beeinträchtigt. Wenn man sich die Situation näher anguckt, merkt man, dass es seitens der Regierung keine konkrete Maßnahme zur Förderung der Rückkehr besteht. Außerdem erfordert der Zugang zum Arbeitsmarkt in Kamerun persönliche Kontakte und Netzwerke. Studenten, die zurückkehren wollen, müssen selber Initiativen zur Überwindung der Hindernisse wie z.B. neues Arbeitsumfeld, Kommunikation, wirtschaftliche Herausforderungen, usw. treffen. Es ist dann wichtig, dass sie während ihres Studiums immer in Kontakt mit der Heimatland bleiben. Hierzu bittet die Stube in Zusammenarbeit mit ESG ein Tolles Programm für Heimreise – BPSA-Programm –, das den Studenten aus Asien, Afrika und Lateinamerika zur Verfügung gestellt ist.

Ich kann mich nur darüber freuen, dass ich für dieses Programm aufgenommen wurde und diese Reise durchgeführt habe. Zwar habe ich das Praktikum wie geplant im Bereich Marketing nicht machen können, aber ich war noch nie dem Arbeitsmarkt in Kamerun so nah gewesen. Durch die gebildeten Kontakte kann ich jetzt wirklich auf einen späteren Eintritt in den Arbeitsmarkt in Kamerun hoffen. Das war für mich der wichtigste Punkt meiner BPAS Reise. Ich bedanke mich sehr bei der Stube Rheinland-Pfalz/Saarland und ESG Kaiserslautern, die mir es ermöglicht haben. Es hat sich gelohnt, ich kann die nur weiterempfehlen.



**Abbildung 8:** Mitarbeiter der Werkstatt



**Abbildung 9:** Die Werkstatt